

ABHANDLUNGEN  
DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN

Sonderreihe  
PAPYROLOGICA COLONIENSIA  
VOL. XVII. 1

## ABRASAX

AUSGEWÄHLTE PAPYRI  
RELIGIÖSEN UND MAGISCHEN INHALTS

BAND 1: GEBETE

herausgegeben und erklärt  
von Reinhold Merkelbach und Maria Totti

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Papyrusforschung im Institut für Altertumskunde  
der Universität zu Köln

Leiter: Professor Dr. Reinhold Merkelbach

Das Manuskript  
wurde von der Klasse für Geisteswissenschaften  
am 18. Januar 1989  
in die Sonderreihe der Abhandlungen aufgenommen.

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Abrasax:** ausgewählte Papyri religiösen und magischen Inhalts / hrsg. u. erkl.  
von Reinhold Merkelbach u. Maria Totti. [In Zusammenarbeit mit d. Arbeitsstelle für  
Papyrusforschung im Inst. für Altertumskunde d. Univ. zu Köln]. –  
Opladen: Westdt. Verl.

(Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften:  
Sonderreihe Papyrologica Coloniensia; Vol. 17)

NE: Merkelbach, Reinhold [Hrsg.]; Rheinisch-Westfälische Akademie der  
Wissenschaften (Düsseldorf): Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie  
der Wissenschaften / Sonderreihe Papyrologica Coloniensia

Bd. 1. Gebete. – 1990

ISBN 3-531-09927-2

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann International.

© 1990 by Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Boss-Druck, Kleve  
Printed in Germany

ISSN 0078-9410

ISBN 3-531-09927-2

## INHALT

Vorwort .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	X
1. DREI MAGISCHE HYMNEN .....	1
§ 1 Einführung .....	1
§ 2-18 IV 930-1114 Lychnomantie mit Hymnus an Proteus .....	2
§ 19-25 Ein Helios-Hymnus (ἀεροφοιτήτων ἀνέμων), I 315-325, IV 436-461, 1957-89, VIII 74-81 .....	10
§ 26-32 Ein Nachklang aus Zarathustra (XII 244-252) .....	16
2. DAS GEBET AN DEN PHÖNIX (Ο ΕΞ ΕΡΥΘΡΑΣ ΘΑΛΑΣΣΗΣ) .....	20
§ 33-40 Rekonstruktion des Gebets .....	20
§ 41-43 II 1-183 Traumorakel durch einen Totengeist .....	35
§ 44-46 XII 14-95 Weihung einer Eros-Statuette .....	65
§ 47-49 III 1-164 Präparierung eines Katers und Denunziation .....	81
§ 49a Exkurs: Eine nächtliche Hexerei im Hippodrom von Konstantinopel .....	102
§ 50-55 IV 1596-1716 Die zwölf Erscheinungsformen des Sonnengottes .....	104
§ 56-58 Rekonstruktion des Gebetes an Psoi-Agathos Daimon .....	123
3. DAS GEBET AN DEN GOTT AUS DEN VIER HIMMELS- RICHTUNGEN (Ο ΕΚ ΤΩΝ ΤΕΣΣΑΡΩΝ ΑΝΕΜΩΝ) .....	127
§ 59-64 Einleitung: Die Sonnentheologie der Ramessidenzeit und das Orakel des Sarapis für Nikokreon von Salamis .....	127
§ 65-66 XXI 1-28 An den Weltgott .....	135
§ 67-69 XII 201-269 Weihung eines Abraxas-Rings .....	155
§ 70-72 XIII 732-1056 Weihe eines Amuletts mit dem "Grossen Namen" .....	179

## REGISTER

1. Verzeichnis der in diesem Band behandelten Texte .....	223
2. Stichwörter .....	223
3. Griechische Wörter .....	232
4. Ägyptische und "magische" Namen und Wörter .....	240
5. Stellen aus der antiken Literatur .....	246
6. Texte in den Sammlungen von M.Totti und L.Vidman.....	252

## TAFELN

1. Pap. Berlin 5026 (P.G.M. II; zu § 41-43).
2. Pap. Berlin 9566 (P.G.M. XXI; zu § 65-66).
3. Gemme des Britischen Museums Inv. Nr. 56109 [= G 109] (zu § 36).

## VORWORT

*Hymni magici minime contemnendi sunt*

(Wilamowitz, Kl.Schr. IV 658)

Es gibt wertvolle Untersuchungen zu den griechischen magischen Papyri, und seit 1928/31 liegt das Preisendanz'sche Corpus dieser Texte vor, durch welches das Gebiet übersehbar gemacht worden ist. Man wird dennoch sagen dürfen, dass wir von einem wirklichen Verständnis noch weit entfernt sind.

Aus welchen Anlässen wurden die Zeremonien vollführt und die Gebete gesprochen, welche wir in den Papyri lesen? Welchen Zweck haben die Menschen verfolgt, welchen Empfindungen haben sie Ausdruck gegeben, als sie die magisch-religiösen Handlungen durchführten, die in den Papyri beschrieben werden? Dies sind die Fragen, welche wir angesichts der uns vorliegenden Texte stellen; und wir hoffen, wenigstens für einen Teil von ihnen zu Antworten gekommen zu sein. In welcher Richtung wir die Antwort suchen, wird der Leser am besten dem einleitenden Kapitel "Drei magische Hymnen" entnehmen, in dem der Ältere der beiden Bearbeiter unser Verfahren für einen nicht allzu exklusiven Kreis von Fachgenossen beschrieben hat; der Inhalt dieses Kapitels wurde im November 1988 in Münster und im Mai 1989 in Oxford vorgetragen.

In den nachfolgenden Kapiteln dieses Bandes werden dann einige Abschnitte aus den "magischen" Papyri abgedruckt und kommentiert, in denen Gebete vorkommen; in einigen Fällen wird versucht, eine ungefähre Grundform des behandelten Gebets zu rekonstruieren. Im zweiten Band sollen weitere Gebete folgen.

In diesem Buch steht also die inhaltliche Erklärung der Texte im Vordergrund; wir bieten keine kritischen Editionen, sondern nur Lesetexte.

Wir haben versucht, diejenigen textkritischen Probleme zu berücksichtigen, welche wichtig sind; aber für einen vollständigen kritischen Apparat müssen wir den Leser bitten, auf Preisendanz zurückzugreifen. Um den Zugang zu den Texten zu erleichtern, haben wir viele Kleinigkeiten

übergangen: Die Orthographie ist weitgehend normalisiert; wenn der Papyrus durch äussere Beschädigung lückenhaft, die Ergänzung jedoch praktisch sicher ist, haben wir die eckigen Klammern oft weggelassen; im Fall von Zusätzen entgegen dem Befund des Papyrus, die unvermeidlich schienen, haben wir oft nur die spitzen Klammern gesetzt und die Namen der Gelehrten nicht genannt, welche den Zusatz vorgeschlagen haben.

Die magischen Wörter und die geheimen Namen der Götter und Dämonen, welche in den Papyri eine so grosse Rolle spielen und den Alten sehr wichtig waren, haben uns Kopfzerbrechen bereitet. Soweit es sich um unverständliche Formeln handelt, erregen sie beim modernen Leser Entrüstung; vermutlich hat nichts dem Verständnis dieser Texte mehr im Wege gestanden als die anscheinend sinnlosen magischen Namen. Daher haben wir die Namen und Formeln, welche uns unverständlich blieben, weitgehend weggelassen; wenn in unseren Texten eine Gruppe von drei Strichen steht (so: - - -), dann bedeutet dies: Hier steht im Papyrus ein Geheimname oder eine Vokalreihe oder ein magisches Wort oder eine Kombination davon, welche wir weggelassen haben.

Andererseits ist ein Teil dessen, was wir als magische Namen ansehen, einfach ägyptische Umgangssprache, in griechischen Buchstaben geschrieben. Aber es handelt sich um ein Stadium dieser Sprache, welches kaum bekannt ist; es fällt zeitlich später als die meisten demotischen Texte und vor jene reich dokumentierte christliche Literatur, welche in griechisch-koptischem Alphabet geschrieben wurde. In den anscheinend unverständlichen magischen Namen steckt also Manches, was noch nicht entschlüsseltes Ägyptisch ist. Um dies deutlich zu machen, haben wir bei Wörtern, für welche plausible ägyptische Erklärungen vorgeschlagen worden sind, diese Wörter im Text belassen, unter Hinzufügung einer Übersetzung. Wir haben ferner, obwohl unsere koptischen Kenntnisse nur rudimentär sind, einige weitere Erklärungsversuche hinzugefügt. Sicherlich werden sich nicht alle bewähren; aber es schien uns besser, durch unsere Versuche deutlich auf das Problem hinzuweisen; wirkliche Kenner werden hier vermutlich ein lohnendes Feld finden.

Wir haben dieses Buch "Abranax" genannt, in Variation des Buchtitels "Abraxas", welchen Albrecht Dieterich seinem 1891 erschienenen Buch über die magischen Papyri gegeben hat. Wir gedenken dankbar dieses Mannes und seiner Schüler Richard Wünsch und Karl Preisendanz, die den Zugang zu den magisch-religiösen Papyri eröffnet haben. "Abranax" ist der Name, mit

welchem man im griechisch-römischen Ägypten den Gott des Jahres bezeichnet hat. Man hat sich eine Folge von Buchstaben ausgedacht, die - nach ihrem Zahlwert gelesen - die Quersumme 365 ergaben:

$$\alpha = 1$$

$$\beta = 2$$

$$\rho = 100$$

$$\alpha = 1$$

$$\sigma = 200$$

$$\alpha = 1$$

$$\xi = 60$$

---


$$365$$

Dieser Gott des Jahres war der Sonnengott, der grosse Gott der alten Ägypter.

Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die der Jüngeren von uns im Jahr 1985/6 ein Stipendium verliehen und es ihr dadurch möglich gemacht hat, mit der Arbeit an den magischen Texten zu beginnen.

Für Hilfestellungen danken wir Robert Daniel, Georg Petzl und Heinz-Josef Thissen.

Gewidmet sei das Buch Clemens Zintzen. Zu einem Zeitpunkt, als unsere Arbeit hätte unterbrochen werden müssen, hat er eingegriffen und es uns ermöglicht, unsere Studien zu Ende zu führen.